



Neugestaltung des Eingangs zum Jüdischen Friedhof mit Gedenkstele



Rafi und Meir Mildeberg 2004 bei der Verlegung der Stolpersteine für ihre Familie

Nach über 25 Jahren genügten die Tafeln von 1988 nicht mehr dem Stand der Forschung. Der Verein »Erinnerung und Mahnung« hat die Ausstellung der Stadt Telgte überarbeitet und um zwölf Tafeln auf nun neunundzwanzig erweitert.

Die neuen Tafeln zeigen das Leben und das Schicksal der vier jüdischen Auswanderer und des Euthanasieopfers Julie Löwenstein, die Neugestaltung des Friedhofs und das Schicksal der »Zigeunerfamilie« Unger, deren zwei Kinder in Auschwitz ermordet worden sind.

Herausgeber

»Erinnerung und Mahnung«

Verein zur Förderung des Andenkens

an die Juden in Telgte e.V.

1. Vorsitzender Adalbert Hoffmann

Tel. 02504 932325, adalbert.hoffmann@gmx.de

2. Vorsitzender Arnold Michels

Tel. 02504 6325, arnold-michels@gmx.de

www.telgte-juden.de

GESCHICHTE UND

SCHICKSAL

DER TELGTER JUDEN



Gedenkausstellung der Stadt Telgte

2. bis 9. November 2014

Rathausfoyer der Stadt Telgte



Alfred Auerbach mit Schwiegersohn, Tochter und Sohn bei der Ausstellungseröffnung 1988



Alfred Auerbach bei einem Gespräch mit Schülern der Realschule



Druck der Schülerarbeit durch die Stadt Telgte



Gedenkbuch des Vereins »Erinnerung und Mahnung«

Im Jahre 1988 wurde die Stadt Telgte 750 Jahre alt. Dieses Jubiläum wurde in vielfältiger Weise gefeiert. Damals wurde erstmals eine Ausstellung über die Geschichte der Telgter Juden gezeigt. Erarbeitet hatten diese Ausstellung Schüler der Realschule mit ihrem Lehrer Ludwig Rüter und mit Unterstützung der Stadt Telgte. Grundlage war die Schülerarbeit von Gregor Rüter und Rainer Westhoff, die 1980 unter dem Titel »Geschichte und Schicksal der Telgter Juden 1933–1945« im Wettbewerb des Bundespräsidenten einen zweiten Preis errungen hatte.

Auf achtzehn Tafeln wurden die verschiedenen Aspekte jüdischen Lebens in Telgte von den Anfängen im 16. Jahrhundert bis zur Auslöschung der Gemeinde im Jahre 1941 thematisiert.

Die Arbeit der Schüler und ihres Lehrers war für einige Telgter ein Anstoß, sich endlich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit der Stadt und deren Auswirkungen in Telgte öffentlich auseinanderzusetzen.

1986 besuchte die Ratsfrau Anne Westhues Alfred Auerbach in Tel Aviv. Dieser konnte noch 1939 beim Ausbruch des Krieges als Einziger seiner Familie nach Palästina ausreisen.

Auf ihre Anregung hin beschloss der Rat der Stadt Telgte, Alfred Auerbach als Ehrengast zu den Jubiläumsfeierlichkeiten 1988 einzuladen. Während seines Aufenthaltes und auch bei späteren Besuchen berichtete er immer wieder Schülern von seinen Erlebnissen.

Als die Ausstellung im November 1988 im Rathaus der Stadt im Beisein von Alfred Auerbach feierlich eröffnet wurde, war er sichtbar tief bewegt. Begleitet wurde er von drei Familienangehörigen. Weitere jährliche Besuche in Telgte folgten. 1998 und 2000 überreichten die Bürgermeister Klaus Beck und Ulrich Roeingh Alfred Auerbach die Silberne Gedenkmünze und die Stadtplakette.

1989 besuchte auch Ilse Grunewald geb. Auerbach aus den USA mit ihrer ganzen Familie Telgte. 1998 lud eine Bürgerinitiative Fritzi Mildenberg, die Witwe des Telgters Hans Mildenberg, mit Sohn und Schwiebertochter nach Telgte ein.

Des Weiteren wurden folgende Zeichen gesetzt:

- 1981** – Gedenktafel am Judengängsklen
- 1985** – Druck der Schülerarbeit durch die Stadt Telgte
- 1998** – Gründung des Vereins »Erinnerung und Mahnung«
- 2004** – Verlegung der ersten zehn Stolpersteine durch den Verein »Spuren finden«
- 2005** – Neugestaltung des jüdischen Friedhofs
 - Gedenkstele am jüdischen Friedhof
 - Gedenktafel am Emswehr
- 2008** – »Gedenkbuch für die Telgter Opfer des Holocaust«
- 2008** – Gedenkfeier »in memoriam« Alfred Auerbach
- 2012** – »Auf dem Weg in die Welt – jüdische Auswanderer«
- 2013** – Einweihung der Stele zum Gedenken an die Pogromnacht und die dreizehn Telgter Opfer des Holocaust